

und wenn ich dabei wäre, würdest du mir eine Ohrfeige geben!" Wie das der Soldat hörte, erschrad er und fiel vor Schrecken auf die Erde. Der Landgraf aber ließ ihn von seinem Bedienten aufheben, und als er wieder zu sich gekommen war und um eine gnädige Strafe bat, sagte er zu ihm: „Weil du von meinem Eigentum nichts angerührt hast, als es in deiner Gewalt stand, will ich dir Alles vergeben, und weil ich sehe, daß du treu gegen mich bist, für dich sorgen. Du hast nicht Böses, sondern nur Gutes von mir zu gewärtigen.“ Er sprach noch länger freundlich mit ihm und gab ihm eine einträgliche Stelle, die ihn den weiteren Gebrauch seiner Wurzel entbehren ließ.

Sage von Kaiser Heinrich III.

Kaiser Konrad, der Franke, ließ ein Gebot ergehen, wer den Frieden bräche, dem sollte man das Haupt abschlagen. Dieses Gebot brach Graf Leopold von Calw, und da der König alsbald in dessen Gebiet kam, entwich jener in den Schwarzwald in eine öde Mühle und glaubte sich da mit seiner Hausfrau halten zu können, bis ihm des Königs Huld wieder zuteil würde. Einstmals ritt nun der König von ungefähr in den Wald und kam vor dieselbe Mühle. Da Leopold ihn kommen sah, fürchtete er, der König wolle ihn suchen, und floh in das Dickicht. Seine Hausfrau blieb in der Mühle zurück mit ihrem Kindlein,